

Alles Wichtige zum Zika

Liebe Patienten,

derzeit breitet sich das von Stechmücken übertragene Zika-Virus in Süd- und Mittelamerika rasant aus. Doch für Deutschland sehen Experten keine erhöhte Ansteckungsgefahr. Allerdings kann eine Infektion während der Schwangerschaft zu Schädel- fehlbildungen beim ungeborenen Kind führen. Lesen Sie hier, worauf Sie achten sollten, wenn Sie oder Ihr Partner eine Reise in die betroffenen Gebiete planen.

Wie kann man sich anstecken?

Das Zika-Virus wird durch die in den Tropen und Subtropen weit verbreitete Gelbfiebertmücke und möglicherweise auch über die asiatische Tigermücke übertragen. Doch Experten sehen hierzulande keinen Grund zur Sorge: Die Gelbfiebertmücke kommt in Deutschland gar nicht und die Tigermücke nur äußerst selten vor. Allerdings ist eine sexuelle Übertragung möglich.

Ist die Infektion gefährlich?

Gesunde und vor allem nicht-schwangere Frauen müssen keine Angst vor dem Zika-Virus haben: Die Symptome einer Infektion fallen meist milde aus. Viele Betroffene bemerken sie deshalb gar nicht. Am häufigsten sind Hautausschlag, Kopf-, Gelenk- und Muskelschmerzen, Bindehautentzündung und Fieber. Die Symptome treten meist zwischen drei bis sieben Tagen nach einem infektiösen Mückenstich auf und halten bis zu einer Woche an.

Schwangere sollten betroffene Gebiete meiden

Zika-Viren können in der Schwangerschaft zu Hirnfehlbildungen beim ungeborenen Kind führen. Tropenmediziner raten Schwangeren deshalb dazu, Reisen in die betroffenen Gebiete zu vermeiden bzw. bei

unvermeidlichen Reisen auf einen ausreichenden Mückenschutz zu achten. Frauen, die während der Schwangerschaft in Risiko-Ländern unterwegs waren, sollten ihren Frauenarzt darüber informieren. Außerdem sollte mit einer Schwangerschaft bis zwei Monate nach Rückkehr aus Ausbruchsgebieten gewartet werden. Männlichen Rückkehrer wird dazu geraten, bei Geschlechtsverkehr mit Schwangeren Kondome zu benutzen. Außerdem sollten Paare mindestens 8 Wochen mit einer geplanten Schwangerschaft warten, wenn der Mann Symptome einer Zika-Virusinfektion hatte.

Wie lässt sich die Infektion behandeln?

Noch gibt es keinen Impfstoff zum Schutz vor einer Infektion mit Zika-Viren. Aber die Symptome lassen sich mit schmerz- und fiebersenkenden Mitteln lindern.

Das sollte Sie vor einer Reise beachten

Informieren Sie sich vor Antritt einer Tropenreise beim Auswärtigen Amt über die aktuelle Situation vor Ort. Halten Sie sich in betroffenen Gebieten möglichst in geschlossenen Räumen auf und schützen Sie sich im Freien gegen Stechmücken durch Insektenschutzmittel und lange Kleidung. In nicht-klimatisierten Zimmern sollten Sie Fenster- und Bettnetze nutzen. Falls Sie nach Ihrer Rückkehr Anzeichen einer möglichen Zika-Virusinfektion bemerken, suchen Sie bitte einen Arzt auf.